

Sicheres Online-Banking

Bankgeschäfte lassen sich heute bequem per Internet erledigen. Bei ungenügend geschützten Online-Konten kann der Schaden aber schnell in die Tausende gehen.

Meldungen über betrügerische Machenschaften im Internet verunsichern die Nutzer von Online-Banking. Allein in der Schweiz stehen Hunderttausende Internetnutzer im Visier von kriminellen Banden, die sich mit gefälschten Mails, manipulierten Webseiten und ausgefeilten Trojanern auf das Stehlen von Kontodaten und das Fälschen von Überweisungen spezialisiert haben.

Dabei hilft es wenig, dass die Banken alle erdenklichen Sicherheitsvorkehrungen treffen, um den Zahlungsverkehr so sicher wie möglich zu gestalten. Denn die Geldinstitute haben wenig Einfluss darauf, was auf den Anwender-PCs geschieht und auf welche Art und Weise die Kunden mit ihren persönlichen Informationen und Daten umgehen.

Dass so wenig konkrete Betrugsfälle bekannt werden, liegt hauptsächlich daran, dass die Banken derlei Vorfälle auf jede erdenkliche Weise verschleiern und vertuschen. Ihnen ist vor allem daran gelegen, ihre Kunden Zahlungen weiterhin via Internet tätigen zu lassen. Denn die Verarbeitung der Zahlungen durch die Bank verursacht hohe Personalkosten, die die Institute um jeden Preis einsparen wollen.

Kampf an allen Fronten

Ohnehin kämpfen die Kreditinstitute im Jahr 2010 nicht nur mit dem durch die Finanzkrise erlittenen Vertrauensverlust, sondern auch gegen neue Konkurrenten. Eine kürzlich in Deutschland durchgeführte Untersuchung ergab, dass sieben von zehn Führungskräften im Bankensektor davon ausgehen, dass branchenfremde Wettbewerber ihnen bedeutende Marktanteile abnehmen werden.

Ein Einfallstor ist der Zahlungsverkehr. Spezialisierte Dienstleister aus anderen Branchen und kundenfreundliche Zahlungsmethoden im Internet und per Handy setzen die Geldhäuser immer stärker unter Druck. Eine weitere zukunftsweisende Technologie sind kontaktlose Zahlungen. Dabei werden Transaktionen von Geldbeträgen innert weniger als einer Sekunde durch kurzes Halten einer Kreditkarte vor einen Terminal und ohne Eingabe eines PINs oder einer Unterschrift abgeschlossen.

Bankentscheider betrachten diese neuen Entwicklungen mit Sorge. Ihnen gehen dadurch nicht nur Umsätze verloren, sondern sie



Online-Banking: Nur wer Bankgeschäfte verschlüsselt durchführt, ist sicher vor Lauschangriffen aus dem Internet.

kämpfen gleichzeitig mit dem zunehmenden Bedeutungsverlust im alltäglichen Geldverkehr. Durch die schwindende Kontaktzahl verliert die Kundenbindung an Kraft, so dass langfristig Umsätze in anderen Geschäftsfeldern gefährdet sind.

Die Tricks der Betrüger

Die finanziellen Schäden bei ungenügend gesicherten Online-Konten sind erheblich. Eine finanzielle Transaktion zu verändern, ist aber bei weitem nicht die einzige Möglichkeit, eine Lücke im Bankengeschäft auszunutzen. Für die auf Onlinekriminalität spezialisierten Täter genügt es oft schon, in den Besitz von sensiblen Kundendaten, Konto- oder Kreditkarteninformationen zu gelangen, um damit eine Reihe weiterer Straftaten zu ermöglichen.

Den meisten Internetnutzern ist mittlerweile bewusst: Ein aktualisierter Virens Scanner und eine leistungsfähige Firewall gehören zur Grundausstattung jedes PCs. Ebenso klar ist, dass die automatischen Updates aktiviert sein müssen und alle Anwendungen, die mit dem Internet Kontakt aufnehmen, regelmässig aktualisiert werden müssen.

Trotzdem reicht es nicht immer aus, alle möglichen Sicherheitsvorkehrungen zu treffen, um ein Höchstmass an Sicherheit zu gewährleisten. Ein Restrisiko bleibt. Das fordert innovative Unternehmen heraus: Das IBM-Forschungslabor Rüslikon hat kürzlich eine Lösung vorgestellt, die eine sichere Verbindung zur Bank aufbaut und eine Echtzeitkontrolle von Transaktionsdaten erlaubt. Und die Schweizer Firma Crealogix hat einen USB-Stick mit "gehärtetem" Browser entwickelt, dessen Sicherheitsfunktionalität durch ein spezialisiertes Unternehmen geprüft und für sicher befunden wurde. Viele Banken gehen in die Offensive und bieten ihren Kunden Lösungen an, die die Verbindungen beim E-Banking auf einer höheren Ebene sichern sollen.

Ob man nun Internetbanking mit oder ohne zusätzlichen Schutz betreibt: Einige Grundregeln gilt es in jedem Fall zu beachten. Eine Checkliste "Sicheres E-Banking" mit einer Schritt-für-Schritt-Erklärung zu den einzelnen Punkten steht unter www.melani.admin.ch zum Download bereit. ■

Jürg Buob